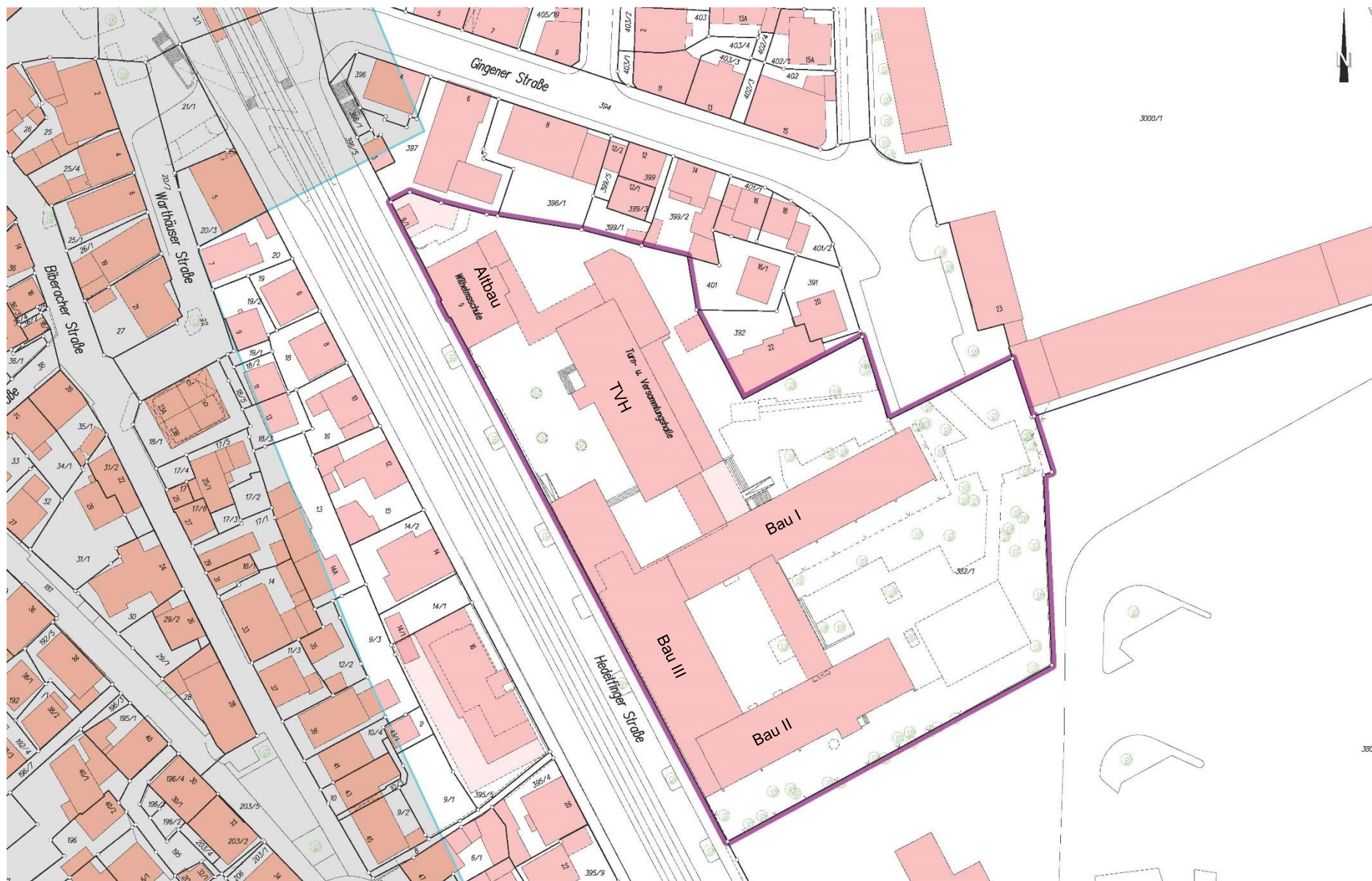


Bauliche Bedarfsermittlung zur Einrichtung einer Ganztageschule mit Erweiterung der Zügigkeit an der Wilhelmsschule in Stuttgart-Wangen



Luftbild von Westen, Quelle: Stadtmessungsamt LHS Stuttgart



Variante „2 Höfe“

Durch die Ergänzung eines Verbindungsbaus zwischen Bau I und Bau II und eines weiteren zweigeschossigen Baukörpers an der Westseite des Grundstücks entstehen zwei neue Innenhöfe und umlaufende Wegeverbindungen im Inneren.

Vorteile:

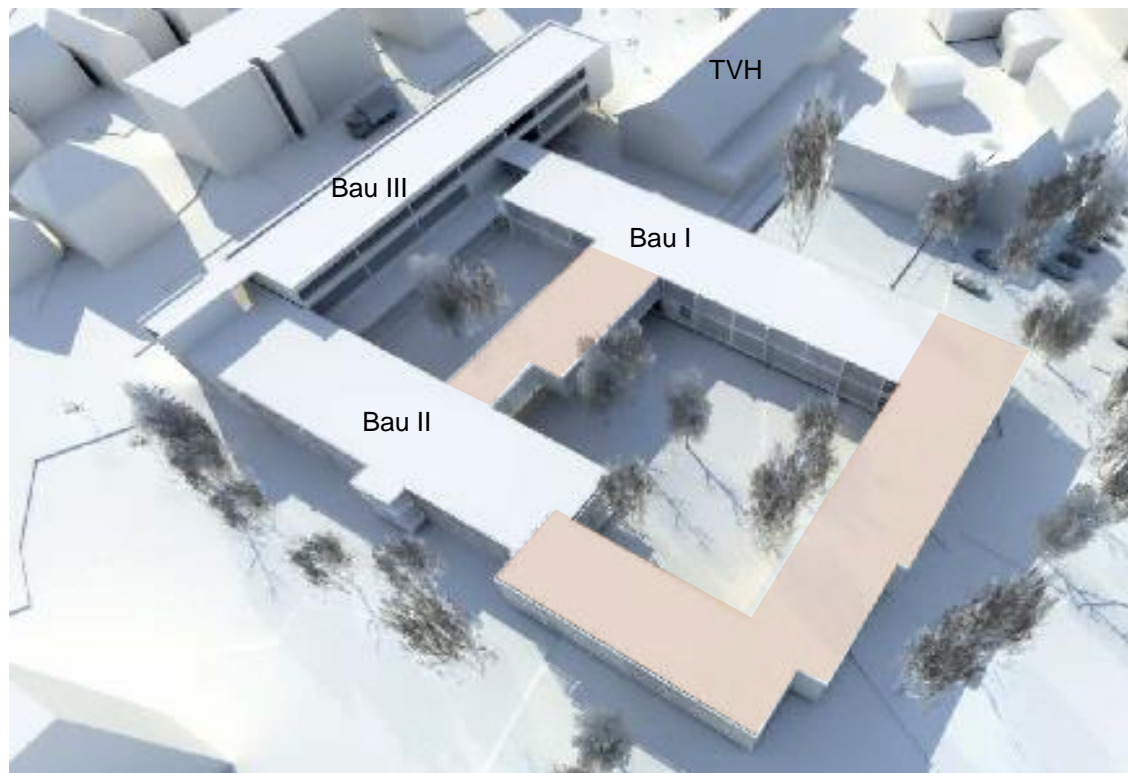
- Neue Mitte der Schule mit zwei Innenhöfen, geschützte Bereiche für die SchülerInnen
- Gute Wegebeziehungen und Orientierung
- Klare Trennung der Schularten

Nachteile:

- Kostenintensiv aufgrund der erforderlichen Verlegung des Lehrer- und Verwaltungsbereichs und der Sanitäreinrichtungen im Eingangsbereich
- Verlegung der Lehrerstellplätze erforderlich
- Verlegung des Kleinspielfeldes erforderlich
- Erheblicher Eingriff in Baumbestand
- Nutzung der Innenhöfe lärmintensiv für angrenzende Unterrichtsräume
- Schlecht nutzbare Restflächen im Außenbereich

Grobkostenannahme ca. 20,5 Mio. Euro

HBA 65-4 mit Heni-Architekten



Erweiterung ca. 1.530m²
 Modernisierung ca. 4.010m²
 Überbaute Fläche ca. 4.450m²
 Freiflächen ca. 5.380m²
 GRZ 0,45

Lageplan

Variante „Nach Vorne“

Mit einem 2-geschossigen Anbau an Bau II wird ein Teil der fehlenden Räume ergänzt. Die übrigen Räume werden in einem Erweiterungsbau zwischen Bau I und der TVH angeordnet. Der Charakter der Freianlagen bleibt erhalten.

Vorteile:

- Nutzung von Restflächen auf dem Grundstück, dadurch maximaler Freiflächenerhalt
- Erhalt des Kleinspielfeldes
- Weitgehender Erhalt des Baumbestandes

Nachteile:

- Strukturelle Defizite aufgrund der beengten Situation zwischen Bestand und TVH
- Aus diesem Grund auch kostenintensiv
- Vorhandener Pausenhof zwischen Bau I und Bau II verkleinert
- Verstärkte Störung des Schulbetriebs während der Bauzeit durch Anbau an Bau II
- Größere Anzahl von Bauabschnitten erforderlich

Grobkostenannahme ca. 21,4 Mio. Euro

HBA 65-4 mit Heni-Architekten



Erweiterung ca. 1.680m²
 Modernisierung ca. 4.010m²
 Überbaute Fläche ca. 4.500m²
 Freiflächen ca. 5.330m²
 GRZ 0,46

Lageplan

Seite 4

Variante „Anbau an Bau II“

In Verlängerung von Bau II wird ein autarker dreigeschossiger Erweiterungsbau vorgesehen. In weiteren Bauabschnitten erfolgt die Umstrukturierung und Sanierung im Bestand.

Vorteile:

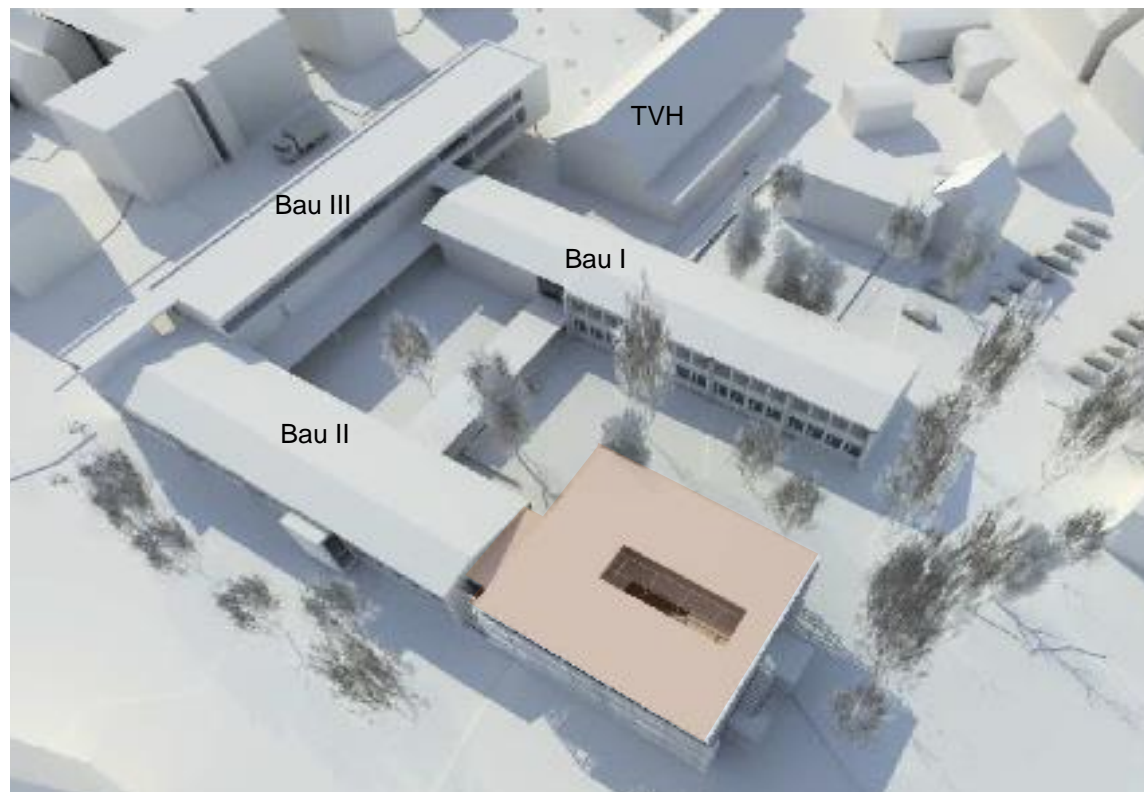
- Wirtschaftlichkeit durch kompakten Baukörper
- Realisierung des Anbaus mit relativ geringer Störung des Schulbetriebs und vor Beginn der Sanierung im Bestand möglich
- Größtmöglicher Erhalt der Spiel- und Grünflächen
- Erhalt der bestehenden Parkplätze möglich
- Weitgehender Erhalt des Baumbestandes möglich
- Flexible Realisierung der Sanierung im Bestand in wenigen Bauabschnitten möglich.

Nachteile:

- Lange interne Wege zum Erweiterungsbau
- Zusätzlicher Aufzug erforderlich
- Verlegung des Kleinspielfeldes erforderlich

Grobkostenannahme ca. 19,5 Mio. Euro

HBA 65-4 mit Heni-Architekten



Erweiterung ca. 1.600m²
 Modernisierung ca. 4.010m²
 Überbaute Fläche ca. 4.250m²
 Freiflächen ca. 5.580m²
 GRZ 0,43

Lageplan



„2 Höfe“

Vorteile:

- Neue Mitte der Schule
- Gute Wegebeziehungen
- Klare Trennung der Schularten

Nachteile:

- Kostenintensiv, Verlegung Bereiche
- Verlegung Kleinspielfeld
- Erheblicher Eingriff in Baumbestand
- Innenhöfe lärmintensiv
- Restflächen im Außenbereich

Grobkostenannahme ca. 20,5 Mio. €



„Nach Vorne“

Vorteile:

- Nutzung von Restflächen
- maximaler Freilächenerhalt
- Erhalt Kleinspielfeld

Nachteile:

- Strukturelle Defizite, beengt
- kostenintensiv
- Pausenhof Bau I/II verkleinert
- Störung Schulbetrieb
- Viele Bauabschnitte

Grobkostenannahme ca. 21,4 Mio. €



„Anbau an Bau II“

Vorteile:

- Wirtschaftlichkeit, kompakter Baukörper
- Geringe Störung Schulbetrieb
- Realisierung Anbau unabhängig möglich
- Erhalt der Spiel- und Grünflächen
- Sanierung in wenigen Bauabschnitten

Nachteile:

- Lange interne Wege
- Zusätzlicher Aufzug
- Verlegung Kleinspielfeld

Grobkostenannahme ca. 19,5 Mio. €

Aufgrund der wirtschaftlichen Vorteile, der geringeren Störungen im Schulablauf und der guten Freilächenerhaltung empfiehlt die Verwaltung die Weiterplanung und die Durchführung des VgV-Verfahrens auf Basis der Variante „Anbau an Bau II“.